Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 38

Werbung

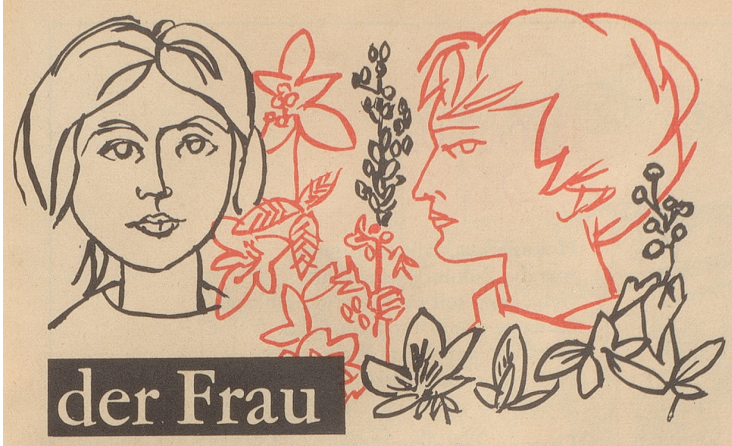
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



der Frau

besonders gewissen Schriftstellern gar nicht so üble Tantièmen ein. – Trotzdem geschieht es doch immer wieder, daß eine kleine Begebenheit uns auf Tage und Wochen beeindruckt. Man erlebt plötzlich wieder, daß es doch auch noch richtige Menschen auf der Erde gibt und nicht nur krankhafte Psychopathen, wie uns so oft weisgemacht wird ...

So höre denn: Unser Bub durfte in den Sommerferien in ein Pfadilager ins Tessin. Wie es so Brauch ist, wurde ein Menuplan aufgestellt, wobei für den letzten Tag erledigen des Freßpäckli vorgesehen war. Leider verschwanden die Beweise mütterlicher Teilnahme immer im Eiltempo (samt den guten Vorsätzen) und Samstags mußte deshalb der Heimweg durch den Gotthard mit etwas mageren Rationen angetreten werden. Nachdem alle Taschen umgestülpt und alle restlichen Vorräte verteilt waren, landete unser Beat mit einer Büchse Ravioli im Zug. Aber das sei dann ganz toll geworden, erzählte er nachher zu Hause; zuerst habe er nicht so recht gewußt, was er mit dieser Büchse anfangen solle, aber dann sei er zum Koch in den Speisewagen gegangen. Der habe ihm die Ravioli wunderbar heiß gemacht und daran erst noch eine – mhm – Sauce bereitet, wie er eine so gute noch nie gegessen hätte. Gekostet habe es gar nichts, im Gegenteil, der Koch habe gelacht und gesagt, so einem Pfadi erweise er gerne einen kleinen Dienst!

Liebes Bethli, wenn man weiß, wie überlastet unser Bahnpersonal ist, besonders in den Sommermonaten, so muß man doch einfach diesem freundlichen Koch, der nicht wollte, daß ein Kind hungrig durch die halbe Schweiz fahren mußte, ein Kränzchen winden! Oder findest Du nicht auch?

Mit freundlichen Grüßen Beatrice

Doch! Sogar ein ganz großer Kranz gehört diesem netten Koch! B.

Zeitbildchen

Meine Hausglocke ist seit sechs Monaten defekt. Schon mehrmals habe ich die Installationsfirma deswegen angerufen. Auch gestern wieder (bitte recht freundlich!), und was höre ich? «Vorgestern war mein Arbeiter bei Ihnen, um sie zu reparieren, aber er kam unverrichteter Dinge zurück. Er sagte, er hätte mehrmals geklingelt, aber es sei niemand gekommen, Sie seien wohl nicht zu Hause gewesen ...»

Heute kam er wieder, besah sich die Glocke und sagte: «Aha, das ist *so* ein Modell (Neubau 1960), für das habe ich das Werkzeug nicht bei mir ..» M Sch

Die unbotmäßigen Fransen

Gestern abend kam mir in einer deutschen Zeitschrift für Hausfrauen in der Rubrik ‹Sie fragen – wir antworten› ein Notschrei unter die Augen, dessen tiefe Problematik mir alsogleich in die Glieder fuhr. Der sicher perfekten Hausfrau großer Kummer waren die Teppichfransen, die einfach nicht gerade und ordentlich liegen wollten. Sie hat sich nicht etwa in den Mißstand ergeben, o nein. Sie hat die Widerspenstigen gekämmt, geheftet, gebürstet, gebadet und gestärkt und es hat rein nichts genützt. Gänzlich am Ende allen Lateins wendet sie sich vertrauensvoll an den Leserkreis. –

Nun, ich habe mich noch zur nächtlichen Stunde aufgemacht zu einem heimlichen Kontrollgang durchs Haus, um tiefbetrübt festzustellen, was ich ohnehin gleich wußte: dieselben Mißstände überall, trostlose Unordnung an allen Teppicheckenund Enden. Betrübten Herzens schlich ich zurück ins Bett, begierig des guten Rates, den ich in den folgenden Nummern zu finden hoffte. Leider ohne Erfolg. Entweder fehlte die Nummer mit der Antwort auf die brennende Frage oder aber die deutschen Hausfrauen fanden das Problem gänzlich irrelevant. Die deutschen Hausfrauen, – aber die schweizerischen? Ich wende mich hiermit an Euch, liebe helvetische Mitschwestern: Sind unordentliche Teppichfransen ein Problem oder keins? Wir sind doch auch tüchtige Hausfrauen, oder etwa nicht?

Magdalena Winkelried

Liebes Bethli!

Kannst Du folgendes Anekdötchen, das mir heute passiert ist, gebrauchen? Vorausgeschickt sei, daß ich Buchhändlerin und zweisprachig bin.

Ein Kunde kommt mit dem Bändchen ‹Kopp, Pierre Teilhard de Chardin und sein Weltbild› auf mich zu und frägt, indem er auf die Photo zeigt:

«Das isch gloub en Franzos?»

«Jo, das isch dr Teilhard de Chardin.»

«Vous parlez français, vous êtes Française?»

«Non, Monsieur, mais je suis bilingue.»

«Bilingue? – das isch, gloub i, neime bi Gämf obe?» Marguerite

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigefügt ist.

Die natürliche Gesundheit der Hautfunktionen reicht nicht mehr für das ganze Leben aus. Früh genug sollte deshalb die aufbauende Pflege zum Schutz und zur Ernährung mit dem naturreinen Weleda Massage- und Hautfunktionsöl einsetzen. Nach dem Bade, bei sportlicher Betätigung, zur Massage und bei Luft- und Sonnenbad wirkt es kräftigend und erfrischend auf den ganzen Körper.

50 cc Fr. 3.40 150 cc Fr. 8.40

Verlangen Sie die kostenlose Zustellung der Weleda-Nachrichten

WELEDA AG · ARLESHEIM

Kenner fahren DKW!

Für gute Verdauung

nehmen Sie ANDREWS

Es erfrischt und regt die Leber an, bekämpft die Verstopfung und ist angenehm zu nehmen. Wenn Ihnen Ihre Verdauung Beschwerden macht, wenn Sie an Verstopfung leiden, wenn dadurch Ihre Linie gefährdet ist, dann nehmen Sie

ANDREWS

Ein Kaffeelöffel Andrews in ein Glas Wasser regt das ganze Verdauungssystem an und der Körper wird erfrischt. Sie fühlen sich leicht und wieder leistungsfähig. In Apotheken und Drogerien.

Bündner Chrüter Kindschi

Kindschi Söhne AG., Davos

Der Sportarzt Doktor Hilfreich rät, wo es um Sieg und Lorbeer geht:

«Um Euch vor einem Ast zu retten, lutscht Vitamin in Merz-Tabletten!»

Reich an Vitamin C

tablette merz

HOKUS POKUS

Hokuspokus, laßt euch sagen
was die Zukunft vorenthält!
Geht, man soll euch Karten schlagen,
Madame Sonja tut's um Geld.
Euer Los auf dieser Welt
steht in bunten Kartenfetzen.
Wißt, was später ist, schon jetzen!

Leute in den alten Tagen,
ja, die waren primitiv.
Ließen sich ins Bockshorn jagen
wenn im Wald das Käuzlein rief
oder vor dem Fenster schlief.
Aberglauben hielt sie eisern –
Ihr Modernen seid die weisern!

Chiromantik, Psychometer,
Horoskope, Okkultist
treiben Handel mit dem Später
und der Schöpfung Krone frißt
unbesehn den – pardon – Mist!
Hokuspokus, glaubt den Schmarren,
bloß schimpft nicht die andern Narren!

(Und hört auf, der Hottentotten
Götzenglauben zu verspotten!)

Robert Du Port